

# Niederschrift BAU/004/2010

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des  
Bauausschusses der Stadt Rheine  
am 14.01.2010

Die heutige Sitzung des Bauausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:55 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

## Anwesend als

### Vorsitzender:

Herr Karl-Heinz Brauer	CDU	Ratsmitglied / Vorsitzender
------------------------	-----	-----------------------------

### Mitglieder:

Herr Matthias Berlekamp	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Wilfried Grottendieck	FDP	Sachkundiger Bürger
Herr Heinrich Hagemeier	CDU	Ratsmitglied / 1. Stellv. Vorsitzender
Herr Johannes Havers	CDU	Ratsmitglied / 2. Stellv. Vorsitzender
Herr Alfred Holtel	FDP	Vertretung für RM Willems
Herr Hermann-Josef Kohnen	CDU	Ratsmitglied
Frau Birgit Marji	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Frau Theresia Nagelschmidt	CDU	Ratsmitglied
Herr Thomas Oechtering	CDU	Ratsmitglied
Frau Theresia Overesch	CDU	Ratsmitglied
Herr Antonius van Wanrooy	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Heinrich Winkelhaus	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundiger Bürger

### beratende Mitglieder:

Herr Claus Meier	Sachkundiger Einwohner f. Beirat für Menschen mit Behinderung
------------------	---

Herr Hartmut Klein

Sachverständiger Bürger  
f. Baudenkmalpflege

Herr Dr. Lothar Kurz

Sachverständiger Bürger  
f. Bodendenkmalpflege

**Gäste:**

Herr Josef Lucas

Herr Thomas Roling

Herr Eckhard Roloff           SPD

Herr Dr. Thorben Winter

Fachbereichsleiter FB 1

**Verwaltung:**

Frau Dr. Angelika Kordfelder

Bürgermeisterin

Herr Jan Kuhlmann

Erster Beigeordneter

Herr Werner Schröer

Fachbereichsleiter FB 5

Frau Claudia Kurzinsky

Produktverantwortliche  
Hochbau

Herr Jürgen Grimberg

Produktverantwortlicher  
Zentrale Gebäudewirt-  
schaft

Herr Martin Forstmann

Mitarbeiter der TBR

Frau Ute Ehrenberg

Beigeordnete

Frau Anke Fischer

**Öffentlicher Teil:**

**1. Niederschrift Nr. 2 über die öffentliche Sitzung am 26.11.2009**

Es werden weder Änderungs- noch Ergänzungen zur Niederschrift vorgetragen. Sie ist somit genehmigt.

**2. Bericht der Verwaltung über die Ausführung der in der öffentlichen Sitzung am 26.11.2009 gefassten Beschlüsse**

Herr Schröder trägt den Bericht der Verwaltung vor.

Bericht der Verwaltung im Bausausschuss am 14.01.2010

TOP	Antragssteller / Vortragender	Anliegen	Stellungnahme / Arbeitsauftrag	Antwort
17.5	Herr Kohnen	Herr Kohnen merkt an, dass die Baustraße zum Baugebiet „Basilikastraße“ von zahlreichen PKW-Fahrern als Abkürzung zur Elter Straße genutzt und viel zu schnell befahren werde. Er fragt, ob die Verwaltung hier mit einfachen Mitteln Abhilfe schaffen könne.	Die Verwaltung sagt Prüfung zu	Das Anliegen wurde an den Arbeitskreis Verkehr weitergeleitet. Der AKV wird im Rahmen eines Ortstermines die Situation überprüfen und nach Bedarf Geschwindigkeitsbeschränkungen (Schilder) veranlassen.
10/11	Herr Hagemeier / Herr Kohnen	Beide Herren fragen nach, warum es bei der Abrechnung der Straßenbaukosten "An den Kleingärten" und "Offiumer Straße" unterschiede gebe.		Die Verwaltung erarbeitet für eine der kommenden Sitzungen eine ausführliche Information zum Thema "Erschießungsrecht"

**3. Informationen**

Herr Schröder und Herr Kuhlmann tragen die folgenden Informationen vor.

**3.1. Verkehrssituation an der Kreuzung Zeppelinstraße/Sutrumer Straße**

Herr Schröder verliest einen Vermerk zur Verkehrssituation an der Kreuzung Zeppelinstraße/Sutrumer Straße:

TECHNISCHE BETRIEBE RHEINE  
Straßen -Verkehrsplanung-  
TBR-lö-482-

28. Dezember 2009

**Information für den  
Bauausschuss**

**Verkehrssituation an der Kreuzung Zeppelinstraße/Sutrumer Straße**

Mit der zunehmenden Bebauung im Bereich des Baugebietes „Wohnpark Dutum“ ist in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Kinder, die die Michaelschule (Städtische Gemeinschafts-Grundschule) besuchen, ständig gestiegen. Ein Teil der Kinder benutzt die Sutrumer Straße als Schulweg. Hierbei müssen die Schülerinnen und Schüler die Zeppelinstraße überqueren. Seitens der Schule wurde bereits im Jahr 2005 darauf hingewiesen, dass diese Querungsstelle nicht gesichert ist. Weder die Zeppelinstraße noch die Sutrumer Straße sind in diesem Bereich endgültig ausgebaut und demzufolge schlecht ausgeleuchtet.

Aufgrund dieser Eingabe hat sich der Arbeitskreis Verkehr mit der Situation auseinandergesetzt und die Örtlichkeit überprüft. Eine defekte Straßenbeleuchtung wurde daraufhin repariert. Leider musste der Schulleitung mitgeteilt werden, dass eine Furt bzw. ein Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) im Bereich der Zeppelinstraße nicht zulässig ist, da u. a. keine Gehwege vorhanden sind.

Auch konnte der Bau einer Mittelinsel als Provisorium aus finanzieller Sicht nicht befürwortet werden.

Vertreter des Arbeitskreises Verkehr haben daraufhin mehrfach zu Schulbeginnzeiten die Verkehrsverhältnisse vor Ort in Augenschein genommen. Nur ein geringer Teil der Kinder überquert die Kreuzung zu Fuß, wesentlich mehr Kinder benutzen das Fahrrad. Die Anlage eines Fußgängerüberweges würde –selbst wenn die baulichen und rechtlichen Gegebenheiten vorhanden wären– nicht den radfahrenden Schülerinnen und Schülern entgegenkommen.

Auch der Verkehrsdienst der Polizei hat im Oktober 2007 während der Hauptverkehrszeit von 7:20 Uhr bis 8:15 Uhr und von 12:50 Uhr bis 15:50 Uhr Messungen auf der Zeppelinstraße zwischen Neuenkirchener Straße und Dutumer Straße, Fahrtrichtung abwärts, vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass die Mehrzahl der gemessenen Fahrzeuge deutlich unter der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h lag. Den Beamten fiel auf, dass bei der Messung in den Morgenstunden sehr vorsichtig und langsam gefahren wurde. Bei beiden Messungen waren keine Fahrzeugführer zu beanstanden.

In einer weiteren Eingabe im Oktober 2008 weist der Schulleiter der Michaelschule auf die deutlich zunehmende Schülerzahl aus dem Wohngebiet hin und fordert erneut den Bau einer Querungshilfe im Bereich der Zeppelinstraße / Sutrumer Straße. Auch diese Forderung auf Einrichtung eines Fußgängerüberweges musste vom Arbeitskreis Verkehr mit dem Hinweis auf die nicht ausgebaute

Zeppelinstraße zurückgewiesen werden. Um einen Fußgängerüberweg (Zebra-  
streifen) einrichten zu können, müssen auf beiden Fahrbahnseiten weiterführende  
Gehwege vorhanden sein. Dies trifft für den derzeitigen Ausbauzustand der  
Zeppelinstraße leider nicht zu.

Um verlässliche Belastungszahlen für den Kreuzungsbereich Zeppelinstraße / Dutumer  
Straße zu erhalten, wurde von der Verkehrsplanung der Technischen  
Betriebe Rheine am 05. Mai 2009 (Dienstag) eine Verkehrszählung in der Zeit von  
7:00 Uhr bis 19:00 Uhr durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind der  
Info beigefügt. Die Zeppelinstraße weist eine Tagesgesamtbelastung (hochgerechnet)  
von etwa 3.900 Fz/24 h auf. In der gesamten Erfassungszeit haben 22  
Fußgänger die Zeppelinstraße in Richtung Michaelschule überquert. In der  
Gegenrichtung wurden insgesamt 11 Fußgänger in den gezählten 12 Stunden  
erfasst.

Aufgrund der geringen Kfz- Belastung und der ebenfalls geringen Anzahl an  
querenden Fußgängern sieht der Arbeitskreis Verkehr bisher keine Notwendigkeit,  
Änderungen an diesem Kreuzungspunkt zu veranlassen.

Eine weitere Messung auf der Zeppelinstraße wurde mit einem automatischen  
Zählgerät in einem Zeitraum von 12 Tagen durchgeführt und zwar vom 18. bis  
zum 30. November 2009. Die erfasste Verkehrsbelastung lag bei dieser Zählung  
bei durchschnittlich 2.650 Fz/24 h für beide Fahrtrichtungen. Die ermittelte  
Geschwindigkeit V 85 lag in einer Fahrtrichtung bei 51 km/h und in der  
Gegenrichtung bei 41 km/h.

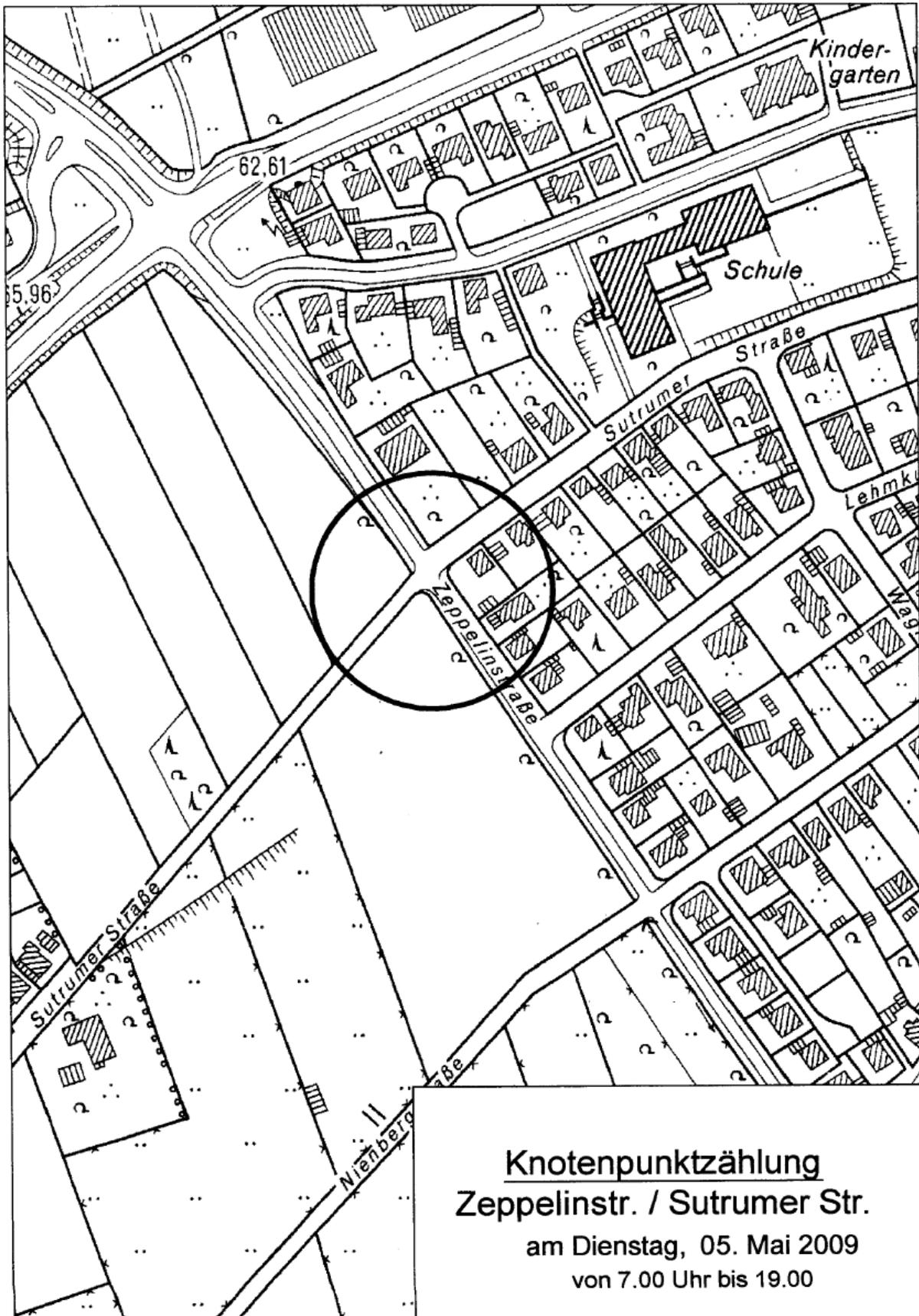
Auch diese Ergebnisse geben keinen Anlass zu einem sofortigen Umbau des  
Kreuzungspunktes Zeppelinstraße/Sutrumer Straße. Im Rahmen der Aufstellung  
des weiteren Bebauungsplanes für das Wohngebiet Dutum sollte jedoch die für  
eine Mittelinsel notwendige zusätzliche Verkehrsfläche bereits mit eingeplant  
werden. Erst mit Ausbau der Zeppelinstraße wird eine sichere Querungsstelle  
hergestellt werden können.

Im Auftrag

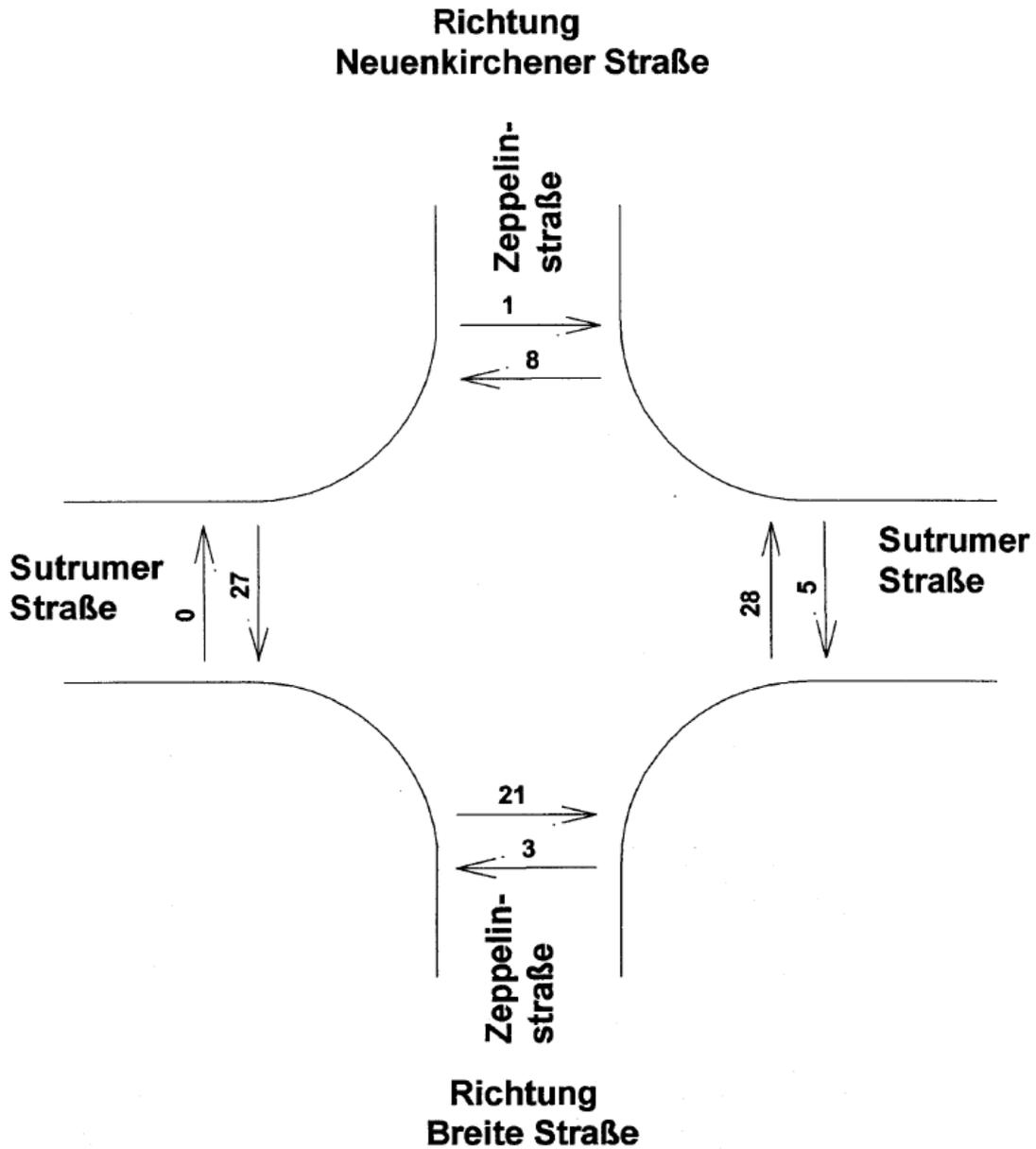


Albert Lücke  
Technische Betriebe Rheine  
Straßen -Verkehrsplanung-





## Fußgängerbelastung Zeppelinstraße / Sutruer Straße



**Belastung im Erhebungszeitraum:**

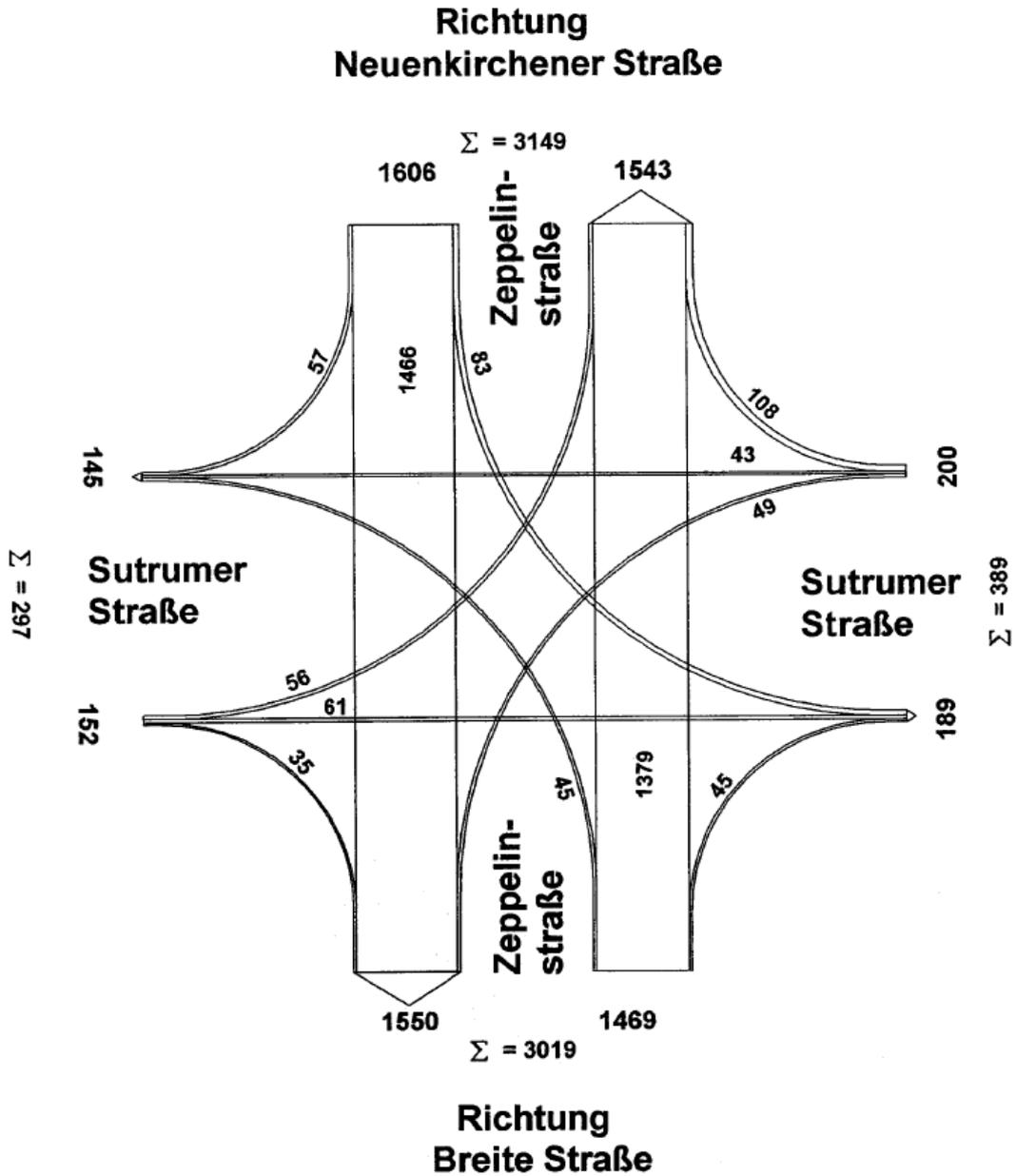
**Di., 05. Mai 2009  
von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

**Aufgestellt:**

**Bühner, TBR - Straßen -**

u:\TV\Allgtbuehne\WKZ\WKZ Breite Str. und Zeppelinstr. - Sutruer  
Straße 05.Mai2009\Auswertungspinne.dwg

# Knotenstrombelastung Zeppelinstraße / Sutruer Straße



**Belastung im Erhebungszeitraum:**

DI., 05. Mai 2009  
von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr

**Strombelastungsmaßstab:**

1cm = 1000Kfz/h

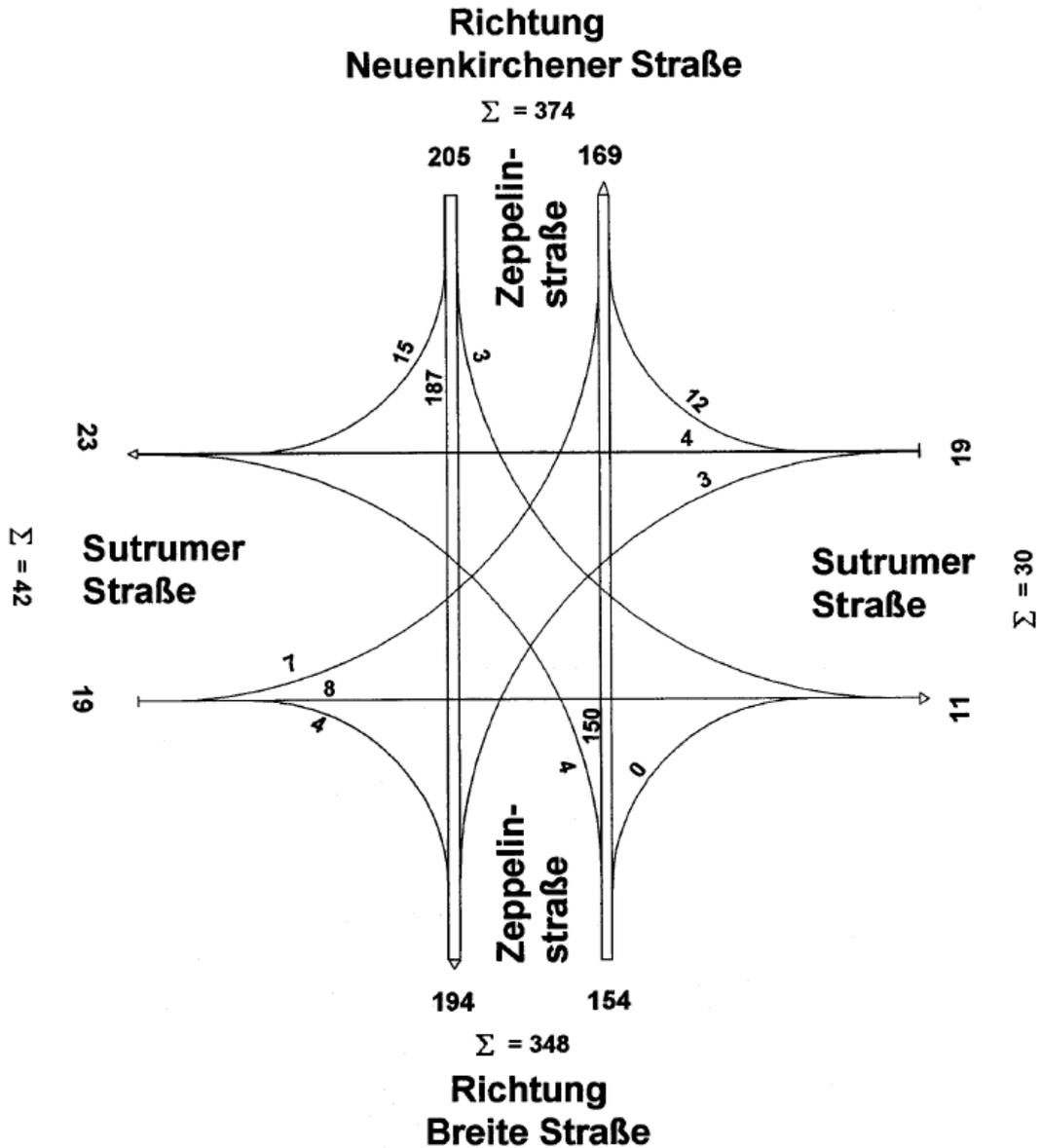
**Aufgestellt:**

Bühner, TBR - Straßen -

u:\TV\Allg\uebne\g\VKZ\VKZ Breite Str. und Zeppelinstr. - Sutruer  
Straße 05. Mai 2009\Auswertungspinne.dwg

# Knotenstrombelastung Zeppelinstraße / Sutruer Straße

Spitzenstunde von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr



**Belastung im Erhebungszeitraum:**

**Di., 05. Mai 2009  
von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
- Spitzenstunde -**

**Strombelastungsmaßstab:**

**1cm = 1000Kfz/h**

**Aufgestellt:**

**Bühner, TBR - Straßen -**

u:\TV\A\Igb\uehner\VKZ\VKZ Breite Str. und Zeppelinstr. - Sutruer Straße 05.Mai2009\Auswertungsplnne.dwg



### **3.2. Öffentliche Ausschreibung für die Erstellung einer Bohrpfahlwand im Zuge der Fußgängerunterführung am Bahnhof Rheine**

Herr Schröder trägt vor, dass die o.g. Bohrpfahlwand in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden sollte. Das Bauvolumen liege mit den Nebenarbeiten unter 1 Mio. Euro. Dennoch schlage er vor, für dieses Projekt eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen, weil der potentielle Bieterkreis nicht bekannt sei.

Der Ausschuss stimmt der vorgeschlagenen Verfahrensweise zu.



### **3.3. Statistische Angaben über die Bautätigkeit im Jahr 2009**

Herr Kuhlmann berichtet über die Bautätigkeit im Jahr 2009 und verliest aus einem Vermerk der Bauordnung.

Stadt Rheine  
 Die Bürgermeisterin  
 - FB 5.6-ku -

Rheine, 07. Januar 2010

VV	BM	I	U	III
Stadt Rheine				
11. JAN. 2010				
FB 5				

An

Verteiler

**Erläuterungen zu den statistischen Angaben über die Bautätigkeit im Jahre 2009 im Bauaufsichtsbezirk der Stadt Rheine**

Als Anlage zu diesem Erläuterungsbericht erhalten Sie die oben näher bezeichnete Jahresstatistik 2009 mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Entgegen dem landesweiten Trend wurden in Rheine mit 431 neuen Wohneinheiten (WE) so viele Wohnungen bauaufsichtlich genehmigt wie schon seit Jahren nicht mehr. Insbesondere im Bereich der Mehrfamilienhäuser hat sich die Zahl der Wohneinheiten mit 256 WE gegenüber dem langjährigen Durchschnitt fast verdoppelt.

Auch der Neubau von gewerblichen Vorhaben liegt mit 28 bauaufsichtlich erteilten Genehmigungen weit über dem langjährigen Durchschnitt. Hier ist jedoch anzumerken, dass es sich überwiegend um kleinere gewerbliche Neubauten handelt; große gewerbliche Bauvorhaben wurden im Jahr 2009 nicht beantragt. Hier sind die Einflüsse der „Konjunkturkrise“ deutlich sichtbar.

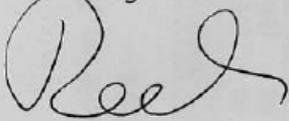
Die Prüfung von statischen Berechnungen wurde in 2009 – wie gewohnt – zeitnah und bürgerfreundlich durchgeführt.

Die Gebühreneinnahmen beliefen sich auf ca. 610.000,00 EURO und entsprachen damit dem Haushaltssoll, welches für das Jahr 2009 prognostiziert war. Zusätzlich wurden Leistungen in Höhe von etwa 108.000,00 EURO als sogenannte „verlorene Gebühren“ für öffentliche Bauvorhaben erbracht, die nicht der Gebührenpflicht unterliegen. Mehreinnahmen konnten nicht generiert werden, was den fehlenden großen gewerblichen Bauvorhaben zuzurechnen ist.

Die Stadt Rheine als Untere Denkmalbehörde hat 33 denkmalrechtliche Erlaubnisse erteilt. Im Jahr 2009 wurde ein weiteres Bodendenkmal in die Denkmalliste eingetragen; im Gegenzug wurde jedoch die ehemalige Grabungsfläche am Klusenweg aus der Liste gestrichen, so dass sich hinsichtlich der Gesamtzahl der eingetragenen Denkmäler keine Änderung ergeben hat.

Seitens der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Rheine wurde – wie in den Vorjahren – auch im Jahr 2009 der „Tag des offenen Denkmals“ organisiert. Dieser fand am 12. und 13. September 2009 statt; die Veranstaltungen wurden, wie auch der örtlichen Presse zu entnehmen war, von der Bevölkerung gut angenommen.

Im Auftrag



Reekers

**Anlage**

Verteiler:

- BM
- VV I
- FBL 5
- EWG
- Pressereferat

**Statistische Angaben über die Bautätigkeit im Jahre 2009**  
**– Aufschlüsselung 2005 - 2009 –**

Art	2005		2006		2007		2008		2009	
1. Neubau Einfamilienhäuser (§ 68) genehmigungsfrei (§ 67)	43 121	(44 WE) (122 WE)	78 66	(79 WE) (66 WE)	36 66	(36 WE) (68 WE)	26 76	(26 WE) (76 WE)	45 73	(45 WE) (77 WE)
2. Neubau Mehrfamilienhäuser (§ 68) genehmigungsfrei (§ 67)	12 27	(49 WE) (123 WE)	15 17	(78 WE) (57 WE)	17 16	(70 WE) (72 WE)	9 21	(26 WE) (93 WE)	21 21	(102 WE) (154 WE)
3. Errichtung und Umbau von Wohn- und Geschäftshäusern	12	(13 WE)	12	(37 WE)	6	(16 WE)	13	(6 WE)	9	(3 WE)
4. Umbau u. Erweiterung von Wohngebäuden (§ 68) genehmigungsfrei (§ 67)	71 30	(29 WE) (1 WE)	70 18	(20 WE) (4 WE)	49 13	(18 WE) (2 WE)	43 13	(19 WE) (2 WE)	36 20	(36 WE) (4 WE)
5. Neu- und Umbau von landwirtschaftlichen Gebäuden	14	(3 WE)	12		11		12		22	
6. Neubau von gewerblichen Gebäuden	17		17	(1 WE)	20	(61 WE)	12		28	(2 WE)
7. Umbau und Erweiterung von gewerblichen Gebäuden	30	(4 WE)	31		26		31		24	(1 WE)
8. Garagen/Carports u. Stellplätze (§ 68) genehmigungsfrei (§ 67)	318 203		253 139		560 121		713 181		607 255	
9. Werbeanlagen	102		72		66		67		77	
10. Abbrüche	26		35		46		26		30	
11. Erlaubnis	-		-		-		1		-	
12. Nutzungsänderungen	94		84	(6 WE)	79		74	(22 WE)	64	(7 WE)
13. Sonstige	300		318		286		277		287	
<b>Summe</b>	<b>1420</b>	<b>(388 WE)</b>	<b>1237</b>	<b>(348 WE)</b>	<b>1418</b>	<b>(343 WE)</b>	<b>1595</b>	<b>(270 WE)</b>	<b>1619</b>	<b>(431 WE)</b>

Statistische Angaben über die Bautätigkeit 2009

**4. Eingaben**

Es liegen keine Eingaben vor.

**5. Knotenpunktsgestaltung L 501/K 68 Antrag der CDU-Fraktion  
auf Errichtung eines Kreisverkehrs  
Vorlage: 022/10**

00:13:25

Herr Kohlen erläutert zum Antrag der CDU-Fraktion, dass grundsätzlich eine Entschärfung des Kreuzungsbereiches erfolgen muss, um die Unfallgefahr zu verringern. Dabei verweist er auf den Bereich der Berbmastiege, der nach Einrichtung des Kreisverkehrs deutlich gefahrenfreier geworden ist. Demnach sollte die Stadt Rheine dem Expertenrat folgen und auch am oben genannten Knotenpunkt einen Kreisverkehr einrichten.

Herr Schröder verliest dazu folgenden Auszug aus dem ADAC-Leitfaden:

## 2 Schutzbedürftige Verkehrsteilnehmer

Als schwächere Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr werden im allgemeinen Fußgänger und Radfahrer bezeichnet, da diese Personengruppen im Konflikt mit den Kraftfahrzeugen deutlich unterlegen sind.

Im Kreisverkehr können zusätzlich Probleme mit besonders schutzbedürftigen Personengruppen, wie z. B. Schulkindern, behinderten und älteren Menschen auftreten. Während eine Lichtsignalanlage die Fußgänger geregelt über die Straße führt, muss der Verkehrsteilnehmer am Kreisverkehr selbst entscheiden, wann er die Straße queren kann. Sowohl für gehbehinderte und ältere Menschen als auch für kleine Kinder kann sich dies bei einer hohen Verkehrsstärke als schwierig gestalten, da diese Personengruppen meist aus Unsicherheit weniger entscheidungsfreudig sind.

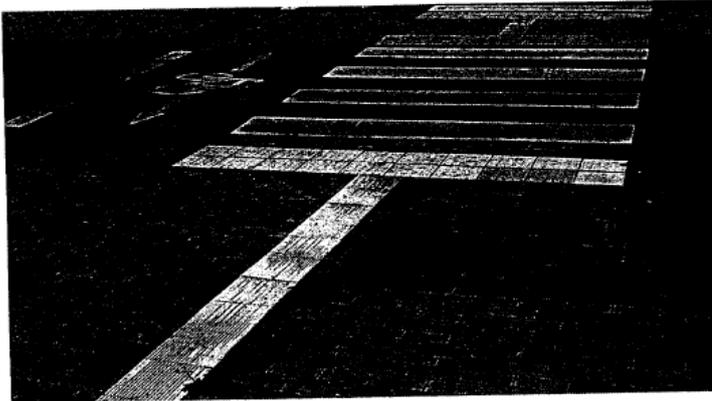
Am schwierigsten gestaltet sich jedoch die Überquerung des Kreisverkehrs für Blinde und Sehbehinderte. Im Gegensatz zu einer Kreuzung ist es hier für sie nahezu unmöglich, die verschiedenen Fahrgeräusche auf den einzelnen Fahrstreifen zu unterscheiden und damit zu erkennen, woher das Fahrzeug kommt und wohin es fährt.

In Dänemark sind positive Erfahrungen gesammelt worden, indem in den Zu- und Ausfahrten direkt vor den Überquerungsstellen, Pflasterflächen angelegt wurden, die die akustische Wahrnehmung erleichtern. Zusätzlich ist der Geh- und Radweg durch einen Pflasterstein deutlich getrennt, so dass Blinde und Sehbehinderte die Führung taktil erfassen können.

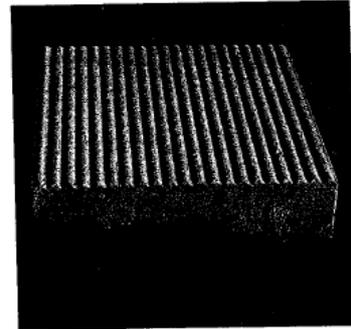
### ADAC Forderung:

Errichten Sie keinen Kreisverkehr in der Nähe von schutzbedürftigen Einrichtungen (Senioren-, Blindenwohnheime etc.), da hier Querungshilfen besonderen Sicherheitsanforderungen genügen müssen.

Eine andere Maßnahme ist die Abrückung der Überquerungsstellen – entgegen den Entwurfsempfehlungen – mindestens 20 m von der Kreisfahrbahn. Dies hat den Vorteil, das sich Blinde und Sehbehinderte nur noch auf zwei Fahrrichtungen konzentrieren müssen. Für die sehenden Fußgänger bedeutet eine so weit abgesetzte Querungsstelle allerdings einen Umweg, der das Queren der Fahrbahn an ungesicherter Stelle geradezu provoziert.



Taktile Hilfen für Blinde und Sehbehinderte



## 74 4.2 Schutzbedürftige Verkehrsteilnehmer

aus: ADAC - Leitfaden für die Praxis, 2005

Ferner verweist Herr Schröder auf einen Artikel von Dr. Wolfgang Haller, nachdem vor der Errichtung eines Kreisverkehrs sorgfältig zu prüfen ist, ob nicht die Errichtung einer Ampelanlage sinnvoller ist, weil insbesondere behinderte Menschen durch eine Lichtsignalanlage besser geschützt werden.

### ■ Kreisverkehre sind sehr dominante Verkehrsanlagen

Kreisverkehre sind nicht Flächen sparend. Zwar ist die befestigte Fläche in der Regel kleiner als bei einem vergleichbaren Ausbau als Kreuzung mit den zugehörigen Abbiegespuren. Der Außendurchmesser von 30 Meter und mehr führt aber trotzdem zu einer sehr dominanten Verkehrsanlage. Häufig ist die Kreisform auch ein ausgesprochener Fremdkörper in ansonsten durch klare, gerade Kanten geprägten Straßenräumen. Hinzu kommt, dass die Kreisinsel eigentlich eine tote Fläche darstellt.

### ■ Kreisverkehre verhindern die Steuerung und Lenkung des Verkehrs

Die elegante Möglichkeit, vom Bus aus die Ampeln so zu beeinflussen, dass der ÖPNV weit gehend freie Fahrt bekommt, entfällt bei Kreisverkehren. Auch vor besonders schutzwürdigen Einrichtungen wie Schulen oder Seniorenwohnheimen ist sorgfältig zu prüfen, ob eine Regelung mit einer Ampel nicht doch die bessere Lösung ist. Überhaupt ist die Lenkung des Verkehrs bei Kreisverkehren schwierig: Beispielsweise wenn der Verkehr auf eine Ortsum-

gehung gelenkt werden soll und deshalb die Abbiegespur nur wenig Grünzeit bekommt.

Auch bei Kreisverkehren ist also Augenmaß geboten. Bevor eine Kreuzung umgebaut werden soll, müssen Vergleiche mit anderen Ausbauformen angestellt werden. Zu warnen ist vor programmatischen Aussagen, die die ampelfreie Stadt zum Ziel haben und den Umbau aller wichtigen Kreuzungen zu Kreisverkehren fordern. Diese Programmatik hält einer fachlichen Überprüfung in der Regel nicht Stand und verkennt, dass auch ampelgeregelte Kreuzungen viele Vorteile haben können.

*Wolfgang Haller*



Der Autor

**Wolfgang Haller** ist Gesellschafter der Ingenieurgemeinschaft Schnüll Haller und Partner, Hannover

der gemeinderat 11/05

27

Herr Berardis hält den Vorschlag der Verwaltung, für die Errichtung einer Ampelanlage an dem Knotenpunkt für sinnvoller.

Herr Kohnen zieht den Antrag der CDU-Fraktion zurück. Bittet aber die Verwaltung weiter die Entschärfung der Gefahrenstelle im Blick zu behalten.

### **Beschluss:**

Der Bauausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**6. Konjunkturpaket II**  
**hier: Erneuerung der Straßenbeleuchtung und Einsatz energieeffizienter Technologien**  
**Vorlage: 016/10**

00:22:00

Herr Kuhlmann ergänzt zur Vorlage, dass heute bezüglich der Umrüstung der Straßenbeleuchtung eine Entscheidung getroffen werden muss, da zur Fristwahrung der Förderantrag gestellt werden muss. Er führt weiter aus, dass die Stadt Rheine auch neue Technologien einführen möchte, und schlägt daher die Erprobung von LED Lampen entlang der Lindenstraße vor.

Herr Kohnen sagt das grundsätzliche Einverständnis der CDU-Fraktion vor. Die CDU-Fraktion möchte jedoch den Punkt g (LED-Lampen) aus dem Beschluss herausnehmen. Seiner Meinung nach gebe es genug Gemeinden, die die neue Technologie teste.

Herr Berardis spricht sich für die Einführung neuer Technologien aus. Auf der Informationsfahrt nach Osnabrück konnten sich einige Mitglieder des Ausschusses ein Bild vom "gelben Licht" machen. Seiner Meinung nach, können die Bürgerinnen und Bürger besonders in der Pilotphase für neue Sache begeistert werden.

Herr Kuhlmann gibt zu bedenken, dass die Einführung eines neuen Lichtes gewöhnungsbedürftig ist. Daher schlägt er vor, als Teststrecke das neue Gewerbegebiet (Inovationsquartier) zu wählen. In der Pilotphase sollten möglichst wenig Anlieger betroffen sein.

**Geänderter Beschluss:**

Beschluss des Bauausschusses:

Der Bauausschuss empfiehlt dem Rat, die Umsetzung folgender Maßnahmen zu beschließen:

- a. Die langfristige Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf Natriumdampfhochdrucklampen („gelbes Licht“) gemäß **Maßnahmenkatalog 1**.
- b. Die kurzfristige Umrüstung der Straßenbeleuchtung (HQL-Lampe) auf Natriumdampfhochdrucklampen („gelbes Licht“) in den Straßenabschnitten gemäß **Maßnahmenkatalog 2** – *vorbehaltlich des Beschlusses von Maßnahme a und der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II*.
- c. Die kurzfristige Erneuerung der Straßenbeleuchtungskabel gemäß **Maßnahmenkatalog 3** – *vorbehaltlich der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II*.
- d. Die kurzfristige Umrüstung der Pilzleuchten (HQL-Lampe) incl. Betonmast auf Seitenansatzleuchten mit einer Energiesparlampe („weißes Licht“) und

verzinktem Stahlmast– *vorbehaltlich der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II-*.

- e. Die kurzfristige Umrüstung der Pilzleuchten (HQL-Lampe) auf Seitenansatzleuchten mit einer Energiesparlampe („weißes Licht“)– *vorbehaltlich der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II-*.
- f. Die kurzfristige Umrüstung der restlichen Straßenbeleuchtung von HQL-Lampe auf Energiesparlampe („weißes Licht“)– *vorbehaltlich der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II-*.
- g. Den kurzfristigen Einbau von Spartransformatoren zur Spannungsreduzierung – *vorbehaltlich der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II-*.
- h. Die kurzfristige Umrüstung aller Vulkanleuchten (U-Röhre) auf Seitenansatzleuchten mit einer Energiesparlampe („weißes Licht“)– *vorbehaltlich der Förderfähigkeit durch das Konjunkturpaket II-*.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

## **7. Wärmepumpe Kloster Bentlage Vorlage: 045/10**

00:00:34

Frau Ehrenberg erläutert, dass die Kloster GmbH den Einbau einer Wärmepumpe für den Heizbetrieb des Klosters in Erwägung ziehe, da sich das Kloster in einem Landschaftsschutzgebiet befindet. Durch diese ökologische Heizvariante würde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Heizungsanlage deutlich verringert. Weiterhin verweist Frau Ehrenberg auf die gestiegenen Heizkosten, die für den kommenden Herbst mit einer neuen Heizvariante deutlich geringer gehalten werden können.

Herr Kohnen begrüßt die Überlegungen, im Kloster eine Heizvariante aus regenerativen Energien einzubauen. Auf Grund der schlechten Haushaltslage der Stadt Rheine, ist eine Umrüstung der Heizungsanlage im Kloster zurzeit nicht finanzierbar. Herr Kohnen schlägt daher vor, dieses Vorhaben weiter im Hinterkopf zu behalten und die überörtlichen Fördermöglichkeiten für eine solche Umrüstung zu beobachten.

Aus rein ökologischer Sicht unterstützt Herr Winkelhaus die Planungen der Kloster GmbH. Aus rein finanzieller Sicht kann dieses Vorhaben zurzeit nicht umgesetzt werden. Herr Winkelhaus schlägt vor in 3-4 Jahren erneut über die Umrüstung nachzudenken.

### **Beschluss:**

Der Bauausschuss nimmt die Ausführungen zum Einsatz einer Luft-Wärmepumpe am Kloster Bentlage zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**8. Einwohnerfragestunde (spätestens um 19:00 Uhr)**

Herr Heinrich Deiters, Sundernweg 6

Herr Deiters fragt nach, wann ein Rückschnitt der Büsche im Bereich Kanalhafen, Kreuzung Russenweg zurückgeschnitten wird. Ferner bittet er darum die Menge der dort vorhandenen Werbeschilder zu reduzieren. Dadurch können Verkehrsbehinderungen vermieden werden.

Herr Kuhlmann sagt eine Prüfung zu.

**9. Anfragen und Anregungen**

Es folgen keine Wortmeldungen.

---

Karl-Heinz Brauer  
Ausschussvorsitzender

---

Anke Fischer  
Schriftführerin